**ZH I 114‒117**

**46**

**Grünhof, 15. Juni 1755**  
**Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner**

S. 114, 32

Herzlich geliebtester Freund,

Ich habe Ihren Brief in der Nacht, da ich kurz ins Bett gestiegen war, mit

vielem Vergnügen gestern gelesen. Sie haben mir nichts geschrieben von dem

35

meinigen, den Sie bey Anwesenheit Ihres HE. Bruders vermuthl. erhalten

**S. 115**

haben müßen. Ich habe selbigen in der grösten Eilfertigkeit, weil mein

Nachbar der junge Pastor bey mir war, v Unordnung ablaßen müßen. Er war

theils in vielen Stücken vertraulich in Ansehung der Ihnen aufgetragenen

Commission v des vorgeschlagenen HE. Ruhig theils verdrüßl. geschrieben.

5

Es ist mir viel daran gelegen zu wißen, ob Sie ihn erhalten haben; v. ~~im~~

das Gegentheil sehr unangenehm. Sie sollen niedergeschlagen seyn ohne zu

wißen warum? Diese Nachricht hat mich selbst dazu gemacht. Ich hoffe doch

nicht, daß wegen des Anfanges Ihrer Haushaltung meine Ankunfft auch

einige Sorgen machen möchte. Wenn ich Ihren Brief überlese, so scheint es

10

Sie haben meinen letzten nicht erhalten. Ich hatte Ihnen die Mühe nach

Kgsb. deswegen zu schreiben Ihnen darinn wiederrathen; v Sie scheinen

davon nichts zu wißen. Ich weiß nicht warum HE. L. nicht bey Ihnen gewesen.

Man wartet hier auch mit äußerstem Verlangen auf ihn. Sie können sich

nicht vorstellen wie sehr ich meinen ehrl. Baßa vermiße. Ich würde sonst schon

15

eingepackt haben v noch einmal so vergnügt v. ruhig jetzt leben. Die Zeit wird

mir unerhört v. unerlaubt lang. Ich weiß sie mir mit keinem andern als mit

ihm zu vertreiben. Man geht heute unvermuthet nach Mietau um einem

angekommnen Großen seine Aufwartung zu machen. Ich habe 2 Ihrer Briefe

~~nach~~ zu Ihrem HE. B. geschickt. Der eine war an ihn. Auf dem andern soll

20

er ein and Couv. machen. Ich habe dies für nöthig v. beßer gehalten;

besonders wegen der Versetzungen von ein paar Worte, die man vielleicht unrecht

auslegen könnte. Man schreibt nicht M. G. sondern General-Major aux armées

de S. M. l’Imp. de toutes les Russies, Cheval. de l’Ordre de Ste Anne,

Seigneur de ses terres a Grunhof. Dies ist ein Arrende Amt v. kein erbl. Gut.

25

Da haben Sie zugl. den ganzen Titel auf künftigen Fall. Vorige Woche habe

hier auch einen Hofmeister kennen gelernt, der auf Brodt ausgieng. Ich hatt

ihn Lust hier vorzuschlagen, weil ich ihn im Pastorat antraf. Er war den

andern Morgen aber durch priesterl. Barmherzigkeit schon weiter gebracht,

wie er ~~mit~~ daselbst angekommen war, um sich an einem Ort anzubieten

30

wo er von einer Vacantz gehört. Ein Schlesier, hieß Blasche, s. Bruder ist M.

in Jena. Ein Idiot mit dem Ansehen eines reisenden Handwerksburschen, den

ich gleichwol gern hier praesentirt hätte ~~Ihnen~~ Sie diejenige kennen zu

le~~rn~~hren, die Ihre ergebenste Dienste aufdringen. HE. Ruhig soll gestört

seyn v seine wunderl. selbst bisweilen blasphemische Grillen nicht an sich

35

halten können in seinen bösen Stunden. Sonst wäre er gut, wenn dies nicht

wahr wäre. Ein Herrenhuter ~~s~~ mag er seyn, nur kein Mißionair seiner

Brüderschaft. In meinem letzten habe mehr von ihm geschrieben.

**S. 116**

Meine Abreise ist auf alt Joh. festgesetzt. Die Gelegenheit ist alsdann gar

zu beqvem für mich. Ich hoffe alsdann ganz gewiß bey Ihnen zu seyn. Tage

v. Stunden werden mir länger als einem Liebhaber oder einer Braut oder

einem jungen Mann, der auf die 6 Wochen sr. lieben Frau rechnet v rechnen

5

läst. Hier sollt ich geschwind abbrechen v mich nach meiner zärtl. Pflegmutter

erkundigen, von deren Gesundheit Sie mir nichts gemeldet haben. Ich will

aber erst ausreden v denn gl. darauf kommen. M. Hase, der junge HE v.

Buttlar; der junge Pastor; zu denen fehlt der 4 Mann v der soll v will ~~I~~ ich

seyn. Sie werden gewiß dem ersten so gut werden als ich es ihm bin v. als

10

er ~~s~~ Sie schon hat. In deren Begleitung werde ich also Sie sehen v. wieder

sehen können; wie jene Riga in meiner.

Was macht denn Ihre v. meine liebe Wirthinn? Wird Sie vergnügt leben

können, wenn Sie es nicht sind. Wie glücklich will ich mich halten wenn mein

Vergnügen was zu Ihrer Zufriedenheit beytragen kann. Ich küße Ihr

15

hundertmal die Hände – –

Diesen Augenblick bin durch Ihro Excell. gestört worden. Man wundert

sich. Ich habe den Brief jetzt nicht abgeben können. Ich weiß jetzt den Knoten.

Die Schuld liegt an… HE Offic. von Ess. v HE. Huhn haben einen andern

in Vorschlag, der jetzt im Lande erwartet wird. Sehen Sie, daß Sie nicht

20

hätten mehr thun sollen als man verlangte, v nicht nach Kgsb. ~~zu~~ schreiben.

Es verdriest mich um Ihrentwillen, daß ich unrecht von Ihnen bin verstanden

worden. Wie viel vergebene Mühe! wie viel unerkannte Redlichkeit! Warum

muß ich am ~~dem~~ ersten v andern am zweiten schuld seyn!

Wenn es mögl. ist laßen Sie den HE. L. S. (bey Dump hält er sich auf)

25

zu sich bitten um ihm die von Kgsb. angekommene Sachen abzugeben. Reden

Sie so gesetzt v. vorsichtig mit ihm als Sie können. Warum hat er Sie nach

Kgsb. schreiben laßen? anderen Antrag angenommen ohne Ihnen etwas zu

wißen zu thun? Ich habe Ihnen nichts vergeben wollen, vergeben Sie sich

selbst nichts Liebster, Freund.

30

Ich bin um meinen letzten Brief an Ihnen besorgt, melden Sie doch, ob

Sie ihn erhalten haben. HE. L. hat die Bestellung deßelben auf sich genommen.

HE. B. erinnert sich meiner noch, schreibt mir aber nicht mehr. Sollte ich es

worinn versehen haben, so entdecken Sie es mir. Ich bin gewaltig zerstreut.

Vorige Woche habe endl. an me. Eltern einmal schreiben können. Ist

35

Leinenzeug von mir mit Mr. Vernisobre angekommen? Was ist er für ein

junger Mensch.

HE. D. Buchholz ist ein sehr rechtschaffener Mann. Sie hätten seinen Brief

**S. 117**

sicher erbrechen können. Er hat sich des ihm aufgetragenen redl. angenommen.

Von dieser Seite bin jetzt also Gott Lob! ruhig. Meine künftige Schritte

kommen mir je länger je ernsthafter vor. Warum bin ich kein Alchymist

geworden? Wenigstens kann ich mein Glück gegen deßen Hofnung vertauschen. Wir

5

wollen uns Freund! mit Popen trösten:

Tell, (for You can) what is it to be wise?

’T is but to know, how little can be known;

„To see all other faults, and feel our own

Condemn’d in business or in Arts to drudge

10

„Without a Second or without a Judge.

Sie fragen mir, was meine Musen machen? Nichts. O wenn diese mir

günstiger wären. Ich habe mir niemals Genie v. Erfindung zugetraut. Ein wenig

Geschmack mit viel Mühe erworben, der mir so oft in meinen eignen Arbeiten

untreu gewesen. Er ist stumpfer wie sonst; v. vielleicht ist seine Lebhaftigkeit

15

Neid oder Eitelkeit jederzeit gewesen. Ihre Muse v. Freundschaft ~~würde~~

wird meine stürmische Leidenschafft sanfter machen. Ihrem Umgange v.

einigen ruhigen sorglosen Wochen werde ich die Wiedergeburt meines Witzes v

~~mehr~~ mein Gleichgewicht des Gemüths zu danken haben. ~~Unsre~~ Jeder

Abend~~e~~ soll~~en~~ eine Encyclopedie vom Vergnügen seyn. Grüßen Sie doch

20

unsern lieben Berens bey dieser Stelle von mir. Fragen Sie ihn auch bey

Gelegenheit von ungefehr ob er sich meiner zu schämen anfängt?

Sie verzeyhen es mir, Liebster Freund, wenn ich mir allen Ausschweifungen

überlaße durch die ich mir zerstreuen kann. In der Hälfte dieses Briefes habe

ich es sehr nöthig gehabt. Ich bin mir einer baldigen Antwort von Ihnen

25

versehen. Wird Ihre liebste Marianne jetzt Ernst machen. Gott erhalte Sie

beyderseits. Grüßen Sie Selbige nebst meinen Freunden herzl. von mir. Ich

umarme Sie v bin Ihr aufrichtig ergebenster

Hamann.

Leben Sie wohl v vergnügt! Wo predigen Sie Pfingsten? Füllen Sie die

30

Kirche?

N.S. Es ist e. Gelegenheit gestern ohne m. Wißen nach Riga gegangen mit

der ich gern Hume mitgeschickt hätte. Auf die Woche wird wohl wieder e. gehen.

Grünhof den 15. Junius 1755.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (12).

**Bisherige Drucke**

ZH I 114–117, Nr. 46.

**Textkritische Anmerkungen**

**115/20** and] Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): ander

**Kommentar**

**114/33** Brief] nicht überliefert

**114/35** meinigen] vll. der in HKB 44 (I  111/14) erwähnte Brief

**114/35** vmtl. Johann Ehregott Friedrich Lindner

**115/2** Pastor] Johann Christoph Ruprecht

**115/4** vll. Paul Friedrich Ruhig

**115/12** HE. L.] nicht ermittelt

**115/14** Baßa] George Bassa

**115/17** Mietau] Mitau, heute Jelgava, Lettland [56° 39′ N, 23° 43′ O] (40 km südwestlich von Riga)

**115/19** HE. B.] Johann Ehregott Friedrich Lindner

**115/19** andern] an Christopher Wilhelm Baron v. Witten

**115/24** Arrende] Pacht

**115/30** Blasche] nicht ermittelt

**115/30** M.] Magister

**115/33** vll. Paul Friedrich Ruhig

**116/1** alt Joh.] Johannis, 24. Juni, in vielen baltischen Gegenden zur Sommersonnenwende am 21. Juni gefeiert.

**116/4** 6 Wochen] Aufgebot der Ehe nach dem Kirchenrecht

**116/7** Chr. H. Hase und H. S. v. Buttlar

**116/8** Pastor] Johann Christoph Ruprecht

**116/12** Marianne Lindner

**116/16** Excell.] Christopher Wilhelm Baron v. Witten

**116/18** Huhn] Christian Huhn

**116/18** HE Offic. von Ess.] nicht ermittelt

**116/19** Vorschlag] für die Besetzung der Hofmeisterstelle in Grünhof

**116/24** HE. L. S.] wie HKB 46 (I  115/12), nicht ermittelt

**116/32** Johann Christoph Berens

**116/35** Salomon Vernezobre

**116/37** Johann Christian Buchholtz

**117/6** Pope, *An essay on Man*, 4,262–266; in Hamann, *Beylage zu Dangeuil* zitiert H. die darauffolgenden Verse (N IV S. 242, ED S. 401).

**117/25** Marianne Lindner

**117/32** Zur Besorgung der Essays von David Hume siehe auch HKB 44 (I  112/28), HKB 52 (I  127/18).

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.